Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 27 (1917)

Heft: 7

Artikel: Die Ueberernährung bei Säuglingen und kleinen Kindern

Autor: Imfeld

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1037930

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Ueberernährung bei Säuglingen und kleinen Kindern.

Von Dr. Imfeld.

In sehr vereinzelten Fällen kann freilich bei Säuglingen und kleinen Kindern, die während einem gewissen Zeitraum stattfindende Ueberernährung ohne schädliche Folgen bestehen. Das so ernährte Kind ist wohl zu dick, zu fett, zu schön, wie man sagt, aber bis zum Tage, an welchem in seiner Gesundheit sich keine Störungen kund geben, waren bei ihm keine krankhaften Symptome wahrzunehmen, die als Folgen der Ueberernährung hätten angesehen werden können. Wenn aber auch erst nach langer Zeit, so treten Verdauungsstörungen schließlich doch ein und kann die Krankheit nicht immer ausbleiben.

In den meisten Fällen aber treten bei Ueberernährung schon nach sehr kurzer Zeit Störungen im Wohlbefinden ein, welche sich natürlicherweise zunächst in den Organen der Verdauung und Ernährung geltend machen. Gleich nachdem das Kind sich an der Brust gesättigt hat, findet bei ihm andauerndes Schluchzen und Aufstoßen statt, und schließlich Erbrechen der in zu reichlicher Menge genossenen Milch; bald darauf machen sich positivere Verdauungsstörungen geltend, welche die Folgen sind von der dem Magen zugemuteten Leistung, die über seine Arbeitskraft geht. Das Kind verliert den Appetit, es bekommt einen großen, aufgeblähten Bauch, seine Verdauung liegt sehr darnieder und während derselben leidet das Kind sichtlich; starke Gasentwicklung findet statt und werden die Gase sowohl durch den Mund als auch durch den Darm ausgestoßen, die Stuhlentleerungen sind nicht normal geformt, nicht von ihrer natürlichen goldgelben Farbe, sind mit unverdauten Resten vermischt, mit Flocken von geronnener Milch und mit grüngefärbtem Gerinseln. Diese erste Störungsperiode, bei welcher es sich nur um leichte Symptome von fehlerhafter Verdauung handelt, kann oft von ziemlich langer Dauer sein; aber mit der Zeit ermüdet der Darm immer mehr, der Magen erweitert sich, die Diarrhoe stellt sich ein, oder wird im Gegenteil die Darmfunktion eine so träge, daß hartnäckige Verstopfung die Folge davon ist. Die Verstopfung kann in einzelnen Fällen ziemlich unbemerkt verlaufen, denn die Kinder haben täglich Stuhlgang, doch ist derselbe hart und von ungenügender Menge; während dieser Zeit findet im Darm eine Anhäufung von Kotmassen statt, welche dann von Zeit zu Zeit unter stürmischen Erscheinungen und unter heftigen Schmerzen ausgestoßen werden.

Während dieser durch die Ueberernährung entstandenen Verdauungsschwäche können Phänomene von chronischer Infektion und Intoxikation durch den Magen und den Darm sich entwickeln und zwar infolge der Gährungsvorgänge im Verdauungsorgan. Zu diesen Erscheinungen gehören Hautausschläge der verschiedensten Art: Flechten, Nesselfieber, Furunkeln, skrophulöse Ausschläge und sogar die Blutfleckenkrankheit. Die chronische Verdauungsstörung kann beim Kind selbst die Rachitis (englische Krankheit) herbeiführen. Endlich müssen die Ueberanstrengung des Verdauungsorgans und die damit verbundene Verstopfung als die Grundursachen betrachtet werden der so sehr zu befürchtenden heftigen Krankheitserscheinungen, welche bei Kindern so plötzlich auftreten und den Symptomen der akuten Magen-Darmentzündung entsprechen; das erklärt uns auch, warum im Sommer die Kindercholera vorzugsweise solche Kinder betrifft, welche vorher bei bester Gesundheit zu sein schienen.

Bei der Erforschung der Ursachen der akuten Krankheiten der Verdauungsorgane haben wir für dieselben zwei Kategorien festzustellen, wo-

von die eine die exogenen (äußeren) Ursachen in sich begreift, d. h. die, welche den Organismus des Kindes von außen beeinflußen, die anderen aber, die innern oder endogenen Ursachen, d. h. diejenigen, welche im Organismus selbst sich geltend machen. Zu den ersteren Ursachen gehören die Mikroben, welche einerseits gleichzeitig mit der Milch in den Magen und den Darm eingeführt werden können, anderseits aber auch durch Nahrungsmittel, welche an und für sich von schlechter Qualität sind (z. B. verdorbene Milch, schlecht zubereitete oder dem Alter des Kindes nicht zusageude Nahrungsmittel). Die endogenen oder inneren Krankheitsursachen sind hingegen diejenigen, welche ihren Grund von Anfang an in der mangel- oder fehlerhaften Tätigkeit der Verdauungsorgane haben.

Unbedingt können unter gewissen Umständen die äußeren Ursachen allein genügen, um die so bedenklichen Fälle der akuten Infektion hervorzurufen, denn es ist ja leicht zu begreifen, daß pathogene (krankmachende) Mikroben und Toxinen (organische Gifte) nicht ohne Schaden für den Organismns in den Verdauungsapparat eindringen können. Dennoch sind wir der Ansicht, daß die Rolle, die man diesen Ursachen zugeschrieben hat, entschieden übertrieben worden ist und daß im Allgemeinen die Infektion nur dann stattfindet, wenn das Verdauungsorgan schon zum Voraus dazu disponiert war und zwar meistens infolge der Ueberernährung und der mit ihr verbundenen Verstopfung.

Seitdem man in der Ernährung der Säuglinge den Gebrauch der sterilisierten Milch eingeführt hat, sind die Fälle der akuten Magen-Darminfektion etwas seltener geworden; sie sind aber dennoch durchaus nicht beseitigt, denn man sieht ja oft diese akute Darmerkrankung bei Kindern auftreten, die eine absolut vorwurfsfreie Milch bekommen haben. Die Kinder aber, bei denen diese Krankheit ausbrach, waren alle überernährte Kinder und meistenteils an Verstopfung leidend.

Das Verdauungsorgan solcher Kinder steht unter einer ständigen Drohung von Infektion; die mit Fett überladene Leber kann ihrer physiologischen Funktion der Gallenabsonderung nicht genügen und das erklärt, warum dem Ausbruch von Infektionszuständen weiße oder graue Stuhlausleerungen vorangehen. Die Infekion findet ihrerseits infolge ganz unbedeutender Ursachen statt. So z. B. können wir uns die Beziehung erklären, die besteht zwischen der Periode des Zahnens und der Darmerkrankungen der Kinder. Die Schmerzen beim Zahnen und die damit verbundenen nervösen Störungen haben eine Reflexwirkung auf das Verdauungsorgan, setzen das Kind in einen Zustand verminderter Widerstandskraft und ermöglichen so den Ausbruch der Infektion in diesem überangestrengten und überlasteten Verdauungsapparat. Das Zahnen ist nur die Gelegenheitsursache; die wahre Ursache aber, die Grundursache, liegt in dem schlechten Zustand, in welchem, infolge der ihnen zugemuteten Ueberanstrengung, der Magen und der Darm sich befinden.

In derselben Weise ist auch der Einfluß aufzufassen, den die Sommerhitze und die Gewitterschwüle auf den Ausbruch der infektiösen Darmkatarrhe der Säuglinge haben. Sie erzeugen bei ihnen einen Zustand der Schwäche und Hinfälligkeit, welcher zum Ausbruch der Infektion Veranlassung gibt und zwar deshalb, weil die Verdauungsorgane des Kindes überangestrengt, ermüdet und mit Nahrungsresten überfüllt sind, welche in Gährung übergehen. In der Tat wird oft in solchen Fällen ein rechtzeitig angewandtes Klystier, durch Befreiung des Darmes von dem in demselben angehäuften Kotmassen, die Gefahr der Krankheit beseitigen. Es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die in-

fektiöse Erkrankung des Darmes sich nicht immer durch Diarrhöe kund gibt. Bei Beginn der infektiösen Erscheinungen ist in den meisten Fällen die Stuhlverstopfung zu konstatieren. Wenn die Eltern befragt werden, dann wird man von ihnen in der Mehrzahl der Fälle die Antwort bekommen, daß das Kind, bevor die Krankheit ausbrach, schon seit einigen Tagen keine Stuhlentleerungen hatte. Bei normaler Funktion des Darmes scheidet derselbe eine Schleimsubstanz aus, welche das Weitergleiten der Excrementen im Darme erlaubt, die Giftigkeit der Mikroben neutralisiert und den Organismus vor der Resorption der toxischen (giftigen) Produkte schützt. Wenn aber der Darm über seine funktionelle Kraft in Anspruch genommen worden war, so wird er unter dem Einfluß einer Unverdaulichkeit oder der Hitze oder des Zahnens untätig und scheidet die Schleimsubstanz nicht mehr aus; infolgedessen häufen sich im Darm die Kotmassen, bleiben an den Darmwänden kleben, sogar die Form derselben annehmend und im Stuhl noch den Abdruck derselben zeigend; die Gährung entwickelt schädliche Mikroben und Toxinen in großer Menge und diese giftigen Produkte werden vom Blute aufgenommen und erzeugen die allgemeine Infektion. Zur Zeit, in welcher die Kinder von der Brust entwöhnt werden, kann der Wechsel der Nahrung ebenfalls eine Ermüdung der Verdauungsorgane zur Folge haben, da ja die Kuhmilch und andere noch schwerer zu verdauende Nahrungsmittel im Darme mehr unverdaute Reste zurücklassen als die Muttermilch; das erklärt uns auch, warum die Darmkrankheiten der kleinen Kinder so oft während dieser Zeitperiode zustande kommen. Sie treten aber meistens bei den fettreichen Kindern auf, d. h. bei solchen die überernährt sind.

Bei entwöhnten und schon etwas älteren Kindern ist der Einfluß der Ueberernährung und der Stuhlverhaltung auf das Zustandekommen der infektiösen Darmerkrankungen ein ebenso hervorragender.

Prof. Hutinel beschreibt insbesonders Fälle einer sehr schweren Form von akuter Darmentzündung, welche sich durch Erbrechen, Erhöhung der Temperatur, scharlachförmigen Ausschlag, Verstopfung mit nachheriger Ausstoßung von sehr harten Kotmassen und schließlich Abgang von Schleim und Schleimhautfetzen kennzeichnet, und welche bei zweifellos überernährten Kindern zustande kommen.

Wir sprechen schließlich die Ueberzeugung aus, daß die meisten Fälle der bei Säuglingen und kleinen Kindern auftretenden Verdauungsstörungen und Magen-Darmkrankheiten, der Ueberernährung und der infolge derselben stattfindenden Stuhlverstopfung zuzuschreiben sind, und daß die Rolle, welche bei diesen Erkrankungen die Mikroben spielen, in den allermeisten Fällen eine ganz untergeordnete ist. Aus diesem Grunde wäre es zu wünschen, daß die Aerzte und die Mütter zur Ueberzeugung der Wahrheit kommen möchten, daß die meisten Kinder, welche infolge von Darmerkrankungen sterben, nur deshalb zu Grunde gehen, weil sie viel zu reichlich ernährt werden.

Lebenskraft.

W. Spark äußert sich über Lebenskraft folgendermaßen:

„Wir haben gehört, daß die Atome sich beständig bewegen und Kräfte äußern, und es ist eine viel erörterte Frage, ob diese Eigenschaften ausreichen, Wesen und Tätigkeit der Organismen, also recht eigentlich das Leben selbst zu erklären. Früher nahm man hierfür eine besondere Lebenskraft an, die aber heute in der materialistischen Wissenschaft als überwundener Standpunkt gilt. Man sucht das Leben aus den Eigen-